

Hinter dem Horizont auf ein paar Lieder

Caro Kiste Kontrabass, das sind Caro Wendel (Gesang, Gitarre und Ukulele), Harald Bernstein (Bass) und Axel Garbelmann (Cajon, Mandoline, Banjo & Didgeridoo). Die Band hat einiges auf dem Herzen und Frontfrau Caro vieles auf den Lippen. Lieder über den alltäglichen Wahnsinn des Lebens wechseln sich mit Melancholien über die Liebe zum Anderssein ab. Man singt deutsch, aber das nur zum besseren Verständnis, denn das Trio ist musikalisch vielfältig ausgestattet. Altbekannte Schubladen werden aufgerissen: abgetragene Soundklamotten raus, Folk-Stickereien drauf, Chanson-Löcher rein, ein paar neue Fetzen dazu. Fertig ist ein ganz eigener Stil und das perfekte Outfit für den Tanz in eine bessere Welt. 2012 wurden diese Schöpfungen für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und erhielten den Förderpreis der Liederbestenliste. So erfrischend respektlos die Band mit Genregewändern umgeht, so klar sind ihre Aussagen: Ich bin Du und Du bist ich und Du und ich sind wir. Verstanden? Es sind die Songs für einen bunten Menschenverstand und doch auch gegen alle!

Fahrlässige Poesie, das neue Album von Caro Kiste Kontrabass kommt am 31.03.2017 in die Plattenläden

Erfolgreich durch Crowdfunding finanziert, schickt das Trio 2017 den Nachfolger seines prämierten Debüts „In der Nähe der Zufriedenheit“ auf die Reise. Das neue Album mit dem warnenden Titel „Fahrlässige Poesie“ ist eine Fahrkarte für einen Trip durch spannende Landschaften musikalischer Abwechslung und textlicher Andersartigkeit. Für die mal verträumt melancholischen, mal trotzig ironischen Gewitztheiten zu Konsum, Alltag und Menschsein gibt es keine Rücktrittsversicherung.

Die drei Stilnomaden Caro Wendel, Axel Garbelmann und Harald Bernstein lassen sich nicht aufhalten und nehmen alle mit. Das musikalische Multiticket ist gelöst, das Ziel ist klar: Einmal von Folk nach Chanson, bitte, quer durch das Singer-Songwriter-Land und vorbei an allen Konventionen. Lieder im Gepäck, die vom Aufbrechen und Ankommen erzählen und Musik mit jeder Menge Rückenwind an Board. Hier ist richtig was los und Mitreisende sind immer willkommen. So springt ab und zu auch mal ein neues Instrument mit auf den Zug und sorgt für zusätzliche Unterhaltung. Die Trompete fordert Renter zum Pfandfsammler-Charleston auf, das Didgeridoo schnorrt ein Liebeslied für den Unterschied und die Steeldrum protestiert gegen das Funktionieren. Es sitzen dann ganz unterschiedliche Typen im Abteil und verstehen sich doch prächtig. Das ist Reisen in bester Gesellschaft und „Weit weg von allen Vergleichstabellen“.